

WAS
WÄRE
WENN

DOKUMENTATION
36. LUZERNER
SCHULTHEATERTAGE
2024



Das Fest



Jim Knopf



Gefangen



INHALT

4	Prolog	7	Stücke	30	Vorschau
5	Einleitung	23	Erlebnistag Theater	31	Angebote Zentrum Theaterpädagogik PH Luzern
6	Programmübersicht	25	Rahmenprogramm	32	Das Zentrum Theaterpädagogik dankt
		29	Echo zum Anlass	33	Impressum

In Wahrheit



PROLOG

WAS WÄRE, WENN... ?

Ja, was wäre wohl, wenn...? Gäbe es ein Durcheinander? Oder würde es herrlich lustig? Gäbe es sogar neue Möglichkeiten, die wir bis anhin gar nicht bedacht haben? Oder wünschten wir uns, diese Möglichkeit schnellstmöglich wieder rückgängig zu machen?

Denn was wäre, wenn ich plötzlich unsichtbar wäre oder Tag und Nacht sich heimlich zusammen weggeschlichen hätten? Wenn die Menschen einander alles verschenken würden? Wenn wir rückwärts leben könnten und über Nacht alle Sprachen verstehen würden? Wenn die Welt ein Würfel wäre oder sie sich nicht mehr drehen würde und Elefanten mit rosa Rüsseln und Flossen an den Füßen über einem Sonnenblumenfeld durch die Luft segeln würden?

Was wäre, wenn...? Behauptungen, Erfindungen, Wunschträume oder Zukunftsvisionen?

Lassen wir uns überraschen. Denn das, was wäre, wird durchaus sein, wenn wir den Ideen, Utopien, Fantasien oder Fakten folgen und sie auf die Bühne bringen.



EINLEITUNG

36. Luzerner Schultheatertage 4. bis 7. Juni 2024

Schultheatertage

Seit 36 Jahren prägen wir mit dem Projekt «Luzerner Schultheatertage» ästhetische und kulturelle Bildung im schulischen Umfeld. Dabei stehen subjektbildende Verfahrensweisen, welche im direkten Umgang mit künstlerischen Wahrnehmungsweisen und Ausdrucksformen, mit sozialen Arbeitsformen und eine sensibilisierte Auseinandersetzung mit Lebens- und Gesellschaftsthemen im Zentrum unseres Bildungsanliegens. Mit theatralem Probehandeln suchen wir zusammen mit allen Beteiligten immer wieder neu nach Wegen, die eigene Welt zu befragen und mittels Spielformen und gestalterischen Ausdrucksmittel Transformationsmomente erfahrbar machen zu können. Kunst zu erleben, zu verstehen, zu praktizieren.

Theaterpädagogische Arbeitsweisen haben sich im Laufe der vergangenen Jahre zu einer immer zentraler werdenden Bildungsform entwickelt. Durch die künstlerischen Spiel- und Gestaltungsprozesse wird immer öfter auch erfahrbar, dass gerade künstlerisch-performative Projekte zahlreiche Möglichkeiten eröffnen, mit spiel- und probebasierem Handeln einem sensibilisierten Umgang mit Diversität und Persönlichkeitsbildung in äusserst direkter Weise Raum zu schaffen. Durch Spiel- und Experimentierräume können unterschiedlichste, grosse und kleine Fragen an die Welt, an die Menschen, an sich selber gestellt und mittels spielbasierter Methoden gestellt werden. Dabei ist es uns ein grosses Anliegen, durch eine partizipative Praxis eine Orientierung an den individuellen Stärken zu begünstigen und ausgehend von sichtbar und hörbar gemachten Themen, Spiel- und Gestaltungsformen den Prozess hin zu einem Gemeinschaftswerk zu begleiten.

Dies gelingt uns nicht zuletzt in berührender Masse, weil das Zentrum Theaterpädagogik ein Team von qualifizierten und sehr erfahrenen Theaterpädagog*innen darstellt, welches die Lehrpersonen und Lernenden auf verführend kreative, künstlerisch versponnene und sensibel wertschätzende Weise aus den Normen von» richtig und falsch« in einen überraschungserfüllten Möglichkeitsraum begleitet.

Theaterprojekte

Acht Theaterpädagog*innen haben die diesjährigen Schultheatertage im Rahmen der thematischen Ausgangslage «Was wäre, wenn...?» dieses Jahr 17 spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und rund 200 Schüler*innen aller Schulstufen begleitet. Die teilnehmenden Schulklassen stammten aus unterschiedlichen Kantonen der Zentralschweiz. Sie haben die Möglichkeit genutzt, während des Schuljahres ein eigenes Theaterprojekt zu realisieren. Die theaterästhetischen Prozesse wurden sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die Arbeitsweise in Anlehnung an die gemeinsame thematische Ausgangslage «Was wäre, wenn...?» begleitet.

Das diesjährige Themenfeld diente den 13 teilnehmenden Klassen als Einstiegsfrage, als Kreativitätsmethode, als Sprungbrett in phantastische Behauptungen, in visionäre Behauptungskonstruktionen und nicht zuletzt eröffnete die Frage in direkter Weise bedeutsame neue Fragen, die uns Tag täglich beschäftigen. Denn...was wäre, wenn die beste Freundin plötzlich nicht mehr hier wäre...? Entstanden sind 14 ganz unterschiedliche Gemeinschaftswerke: nachdenklich stimmende Theaterstücke, ergreifende szenische Collagen und szenische Miniaturen, eine berührende Performance und viele spannende und nachdenklich stimmende Geschichten, welche erneut die Frage «was wäre, wenn...?» ins Zentrum stellten.

Parallel zum Aufführungsprogramm fanden auch dieses Jahr wiederum 3 Erlebnistage Theater für 6 Klassen mit insgesamt 117 Kindern statt (vgl. S. 23). Zusammen mit dem Publikum kamen auch die sechs Erlebnisklassen in den Genuss der präsentierten Gemeinschaftswerke.

Publikum

Schliesslich konnten an den diesjährigen Luzerner Schultheatertagen an 13 Vorstellungen rund 800 Besucherinnen und Besucher begrüsst werden. Unter Einbezug der Aufführungen, welche die beteiligten Klassen in ihren jeweiligen Schulhäusern und Schulorten spielten, sahen geschätzt gegen 4100 Zuschauende diese Produktionen.

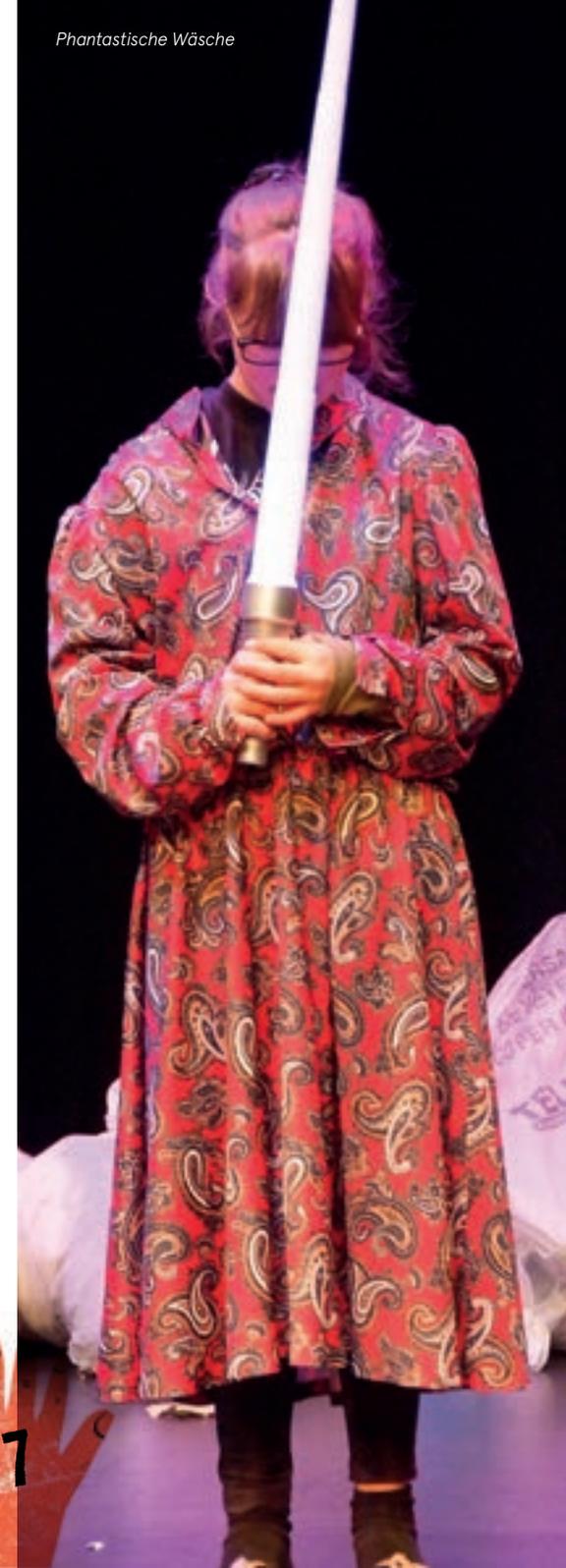
Ja, was wäre, wenn..., wenn Sie jetzt mit fragender Neugier durch die folgenden Seiten blättern und ausgehend von Ihren Eindrücken eigene Gedankenkonstruktionen zu den vielfältigen «Was wäre, wenn ...-Projekten» entdecken würden?

Vielleicht wäre das ästhetische Bildung über den Tellerrand hinaus?

Wer weiss was wäre, wenn...!

Mit freundlichen Theatergrüssen

Ursula Ulrich & Team ZTP
Leiterin Luzerner Schultheatertage
Zentrum Theaterpädagogik, PH Luzern



SPIELLEITENDE

17



**BEGLEITENDE
THEATERPÄDAGOG*INNEN**

PROGRAMMÜBERSICHT

Dienstag, 4. Juni	Mittwoch, 5. Juni	Donnerstag, 6. Juni	Freitag, 7. Juni
Zwei Erlebnisklassen aus Emmen und der Stadt Luzern		Zwei Erlebnisklassen aus Meggen und Emmen	Zwei Erlebnisklassen aus Schwarzenberg und Kriens
09:30 – ca. 11:00 ab 9 Jahren	09:30 – ca. 11:05 ab 13 Jahren	09:30 – ca. 10:40 ab 5 Jahren	09:30 – ca. 11:00 ab 9 Jahren
Miniaturenblock 1 Was wäre, wenn alles anders kommt als geplant? Alles neu – alles besser! Wenn es dunkel wird...	8x5 Minuten: Was wäre, wenn der Strom auf der ganzen Welt ausgehen würde? Gefangen	Das Fest Was wäre, wenn.... die Welt Kopf stehen würde	Fantastische Wäsche Die Was-Wäre-Wenn-Show
14:00 – ca. 15:35 ab 9 Jahren		14:00 – 15:15 ab 12 Jahren	14:00 – ca. 15:05 ab 13 Jahren
Miniaturenblock 2 unmöglich = möglich? Jim Knopf neu verknöpft		High Heels oder Sumpfkroten «In Wahrheit...»	Die Einladung Zwei Erlebnisklassen aus Schwarzenberg und Kriens



STÜCKE



Im September 2023 starteten die Luzerner Schultheatertage mit der Einstiegsveranstaltung «Prolog». Verschiedene künstlerische Forschungs- und Gestaltungsräume wurden dabei vorgestellt und ausprobiert (vgl. S.4). Davon ausgehend entschieden sich 196 spielbegeisterte Schülerinnen und Schülern zusammen mit ihren Lehrpersonen, einen theatralen Prozess mit künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen zu begehen. Entstanden sind 13 ganz unterschiedliche Theaterstücke, szenische Collagen, eine Performance und szenische Experimente. Diese wurden auf der Bühne des Theaterpavillons Luzern sowie im eigenen Schulhaus einem öffentlichen Publikum präsentiert. Die angemeldeten Schulklassen stammten aus den Kantonen Luzern (11 Projekte), Obwalden (1 Projekt) und Schwyz (1 Projekt).

Aus den entstandenen Gemeinschaftswerken der beteiligten Klassen konnte ein vielfältiges Programm zusammengestellt werden, das den Zuschauenden die Möglichkeit eröffnete, sich selber mit dem Thema Zeit und den daraus entstehenden Fragen auseinanderzusetzen.

In welche «Was wäre, wenn...?»-Themenfelder die spielenden Klassen das Publikum mitnahmen, kann auf den folgenden Seiten entdeckt werden.

Die gespielten Stücke werden auf den einzelnen Stückseiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln nochmals beleuchtet, welche durch Stimmen verschiedener Beteiligter eingefangen werden. Die inhaltlichen Zusammenfassungen der einzelnen Stücke sowie die «Was wäre, wenn - Marken» wurden von Alexandra Odermatt und Lea Langenegger, zwei Studierenden aus dem Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik der PH Luzern festgehalten. Diese lassen die entstandenen Geschichten nochmals aufleben. Aus den Evalua-

tionsdokumenten konnten zudem die Stimmen der spielenden Klassen eingefangen werden, indem die von ihnen zum Projektprozess passenden Adjektive, unter «So war das...» dokumentiert werden. Und zu guter Letzt ...was wäre, wenn die Theaterfotos von Fritz Franz Vogel auf feine und durchdringende Art zugleich Erinnerungen und Eindrücke an die erlebten Bühnenstücke in besonderer Weise nochmals lebendig werden liessen?

Das, das wäre nicht. Das ist. Ist eine wunderbare Bereicherung der jeweiligen Stückseiten.

MITTAGESSEN

188



Miniaturenblock

Was wäre, wenn alles anderskäme als geplant?
Über den Tag verteilt
Theaterkurs Tagesschule Elementa, Neuheim ZG
Spielleitung: Regula Wyss Stappen

Was wäre, wenn aus bunten Regenschirmen plötzlich Formen und Figuren entstünden, wenn Schirme lebendig würden und in Szenen übergängen? Was wäre, wenn sich diese Regenschirme in ein Auto verwandelten, dessen Räder auf mysteriöse Weise davonfahren würden? Was wäre, wenn diese Regenschirme sich zu einer Pistole formten, welche nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit und Zukunft ihr Spielchen triebe?

Was wäre, wenn sich innert Kürze ein farbenfrohes Zelt bilden würde? Was wäre, wenn alle das Handy vergessen würden und in eine Hysterie ausbrächen? Was wäre, wenn plötzlich alles anders käme als gedacht? Mit mehreren Miniaturen über den Tag verteilt drückt der Theaterkurs der Tagesschule Elementa aus Neuheim ZG ihre Ideen und Fantasien in die Tat aus und beschenkt dabei das Publikum mit kreativen Figuren und Geschichten.



NEUGIERIG AUFREGEND STOLZ SPANNEND NEU
s o w a r d a s



ICH HABE VIEL SPIELFREUDE GESEHEN!
JEDES EURER AUFGEFÜHRTEN STÜCKE IST FÜR SICH EIN KUNSTWERK.
MIR HABEN DIESE VIELEN GLEICHEN SCHIRME GEFALLEN.
WAS EIN SCHIRM ALLES SO SEIN KANN...
DAS AUTO, WESSEN RÄDER DAVON ROLLEN - FANTASTISCH!
UND DIESER TON DES TELEFONS...!

Alles neu – alles besser!

6. Primarklasse, Schulhaus Säli, Luzern
Spielleitung: Ursula Moser

Mit sechs rhythmisch verbundenen Szenen gibt die 6. Primarklasse aus dem Schulhaus Säli in Luzern einen vielfältigen Einblick in unterschiedliche Alltagssituationen von Kindern.

Ja, was wäre, wenn eine private Nachricht fälschlicherweise in den Klassenchat gelangen würde, während man selbst gemütlich beim Frisör sässe? Oder was, wenn beim Shoppen die Mutter es wieder mal zu gut meinen würde und ihrer Tochter genüsslich die Kleiderwahl übernehme. Was wäre, wenn man einen Einblick in einen Familienkonflikt erhielte, wo die Kinder genug haben von den Streitereien der Eltern und sich gegen sie «verschwistern»? Oder was wäre, wenn ein jemand den Wert des allein-im-Zimmer-Gamens höher schätzt als die Zeit draussen mit seinen Kollegen, bis der eigene Computer kaputt ginge? Was wäre, wenn Kinder nicht den Stereotypen Mädchen/ Jungs entsprächen und einfach ihren eigenen Interessen nachginge? Was wäre, wenn es für eine Person peinlich würde, weil sie im Kino lauthals zu telefonieren beginnen würde und es einfach nicht merkt, bis sie am Ende als Rüpel allein im Kino dasässe?

Mit grosser Spielfreude, klangvollen Cajon-Tönen und farbenreichen Tüchern zeigen die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler welche Dynamiken und Auswirkungen durch solche Handlungen im sozialen, schulischen oder familiären Umfeld entstehen können.

ANSTRENGEND, AUFREGEND, ZUFRIEDEN, SPANNEND, NEU
« S O W A R D A S »



IHR HABT LUSTIGE MOMENTE WIEDER GEKEHRT, WO EINEM DAS LACHEN DANN PLÖTZLICH IM HALS STECKEN BLIEB - GROSSES KOMPLIMENT!
DIE ART, WIE IHR DIE FARBIGEN TÜCHER EINGESETZT HABT... KRASS. IHR HABT MIT WENIG REQUISITEN SEHR ÜBERZEUG GESPIELT.
DIE DICHTEN REIHEN Eurer CAJONS MIT DEM VERBINDENDEN RHYTHMUS BILDETEN WIE DER BILDERRAHMEN EURES STÜCKS.
DIE AUSSAGE AUS DEM PUBLIKUM «HE, DAS ISCH JA WIE BI ÜS» ZEIGT, DASS IHR DIE ZUSCHAUENDEN ABGEHOLT HABT UND SIE VON Eurer THEMATIK BETROFFEN WAREN.
IHR HABT ES GESCHAFFT DAS PUBLIKUM ZU ÜBERRASCHEN - DAS IST EINE GROSSE KUNST.



Wenn es dunkel wird, ...

6. Primarklasse, Schulhaus Säli, Luzern
Spielleitung: Daniela Degonda

Was wäre, wenn die Bücher in einer Bibliothek lebendig würden und in sich selbst lesen könnten? Schauen wir durchs Schlüsselloch der Schulbibliothek - nachts, wenn es dunkel wird! Zu sehen sind vier verschiedene Bücherregale mit hohen Buchrücken aus Karton. «Die drei ???», Lucky Luke oder ein Sachbuch über die Schweizer Alpen - die unterschiedlichsten Bücher sind in den Regalen zu finden. Hinter den Buchrücken stecken Schüler*innen, die das jeweilige Buch verkörpern. Als der Bibliothekar die Bibliothek am Abend schliesst, erwachen die Bücher langsam zum Leben. Von Auseinandersetzungen zwischen den Sachbüchern und Harry Potter, der anscheinend im falschen Regal steht, bis hin zu einer Liebesgeschichte zwischen dem Guinness-Buch der Rekorde 2024 und dem Buch «Die Liebe und das Leben» - es herrscht reges nächtliches Treiben in der Bibliothek. Auch diverse Hauptcharaktere treten aus ihren Büchern heraus auf die Bühne. So treffen Asterix, Obelix und Idefix auf Greg von Gregs Tagebuch, der am Gamen ist. Und das Buch «Silberregen glitzert nicht», das in die Reparatur muss, erzählt, wie es von Cola überschüttet wurde, beim Föhnen ein Brandloch abbekam und im Regen liegengelassen wurde. In dieser Bibliothek wird es wohl nie langweilig. Aber nur, bis der Bibliothekar am nächsten Morgen wieder die Tür aufschliesst. Dann stehen die Bücher wieder mucksmäuschenstill in ihren Regalen.



« S O W A R D A S . . . »
AUFREGEND, BEGEISTERND, HERAUSFORDERND, GLÜCKLICH, GESPANNT



MAN HAT DEN SPIELENDEN IHRE ROLLEN ABGEKAUFT UND ES GEGLAUBT.
DIE REAKTIONEN AUF EINANDER WAREN SEHR GUT.
EINIGE PERSONEN HABEN VERSCHIEDENE ROLLEN GESPIELT,
ES GAB VIELE GELUNGENE VERWANDLUNGEN - BEISPIELSWEISE VOM EHER
MÜRRISCHEN GUINNESS BUCH DER REKORDE ZUM AUFGESTELLTEN IDEFIX.
ES GAB VIELE TOLLE ÜBERRASCHUNGSMOMENTE
IN DEN 36 JAHREN SCHULTHEATERTAGE GAB ES NOCH NIE EINE LEBENDIGE BIBLIOTHEK
EIN SEHR KREATIVES STÜCK, DAS SUPER UMGESETZT WURDE.

unmöglich = möglich?

Freifach Theater 3.-6. Primarstufe,
Primarschulhaus, Nebikon
Spielleitung: Sarina Lustenberger

Die kreativen und einfallsreichen Schülerinnen der 3.-6. Klasse des Freifach Theaters im Primarschulhaus Nebikon haben mit ihrem fesselnden Bühnenstück das Publikum in eine Welt voller Geheimnisse und Spannung entführt.

Beginnend mit einem Arztbesuch, bei dem eine Frau im Schlaf bruchstückhaft ein Familiengeheimnis preisgibt, wurden die Zuschauer auf eine Reise der Enthüllung mitgenommen.

Die Schauspielerinnen präsentierten verschiedene Szenen, die das Publikum dazu anregten, das Geheimnis zu entschlüsseln - von Hinweisen auf einen Verkehrsunfall bis hin zu einer neugierigen und hartnäckigen Journalistin, die die Wahrheit aufdecken will.

Ein dramatischer Fluchtversuch und ein Sprung von einer Brücke brachten das Publikum dazu, über die Unsterblichkeit nachzudenken.

Schliesslich enthüllt Tante Josephine das grosse Geheimnis vor den Enkelkindern, die neugierig einer Karte folgen und unerwartet vor dem Tor zur Unsterblichkeit stehen. Eine faszinierende, sternenmantelgekleidete Überraschung erwartet sie und das Publikum gleichermaßen. Was verbirgt sich wirklich hinter diesem Geheimnis der Unsterblichkeit?



« S O W A R D A S . . . AUFREGEN, SCHÖN, COOL, LUSTIG, EINZIGARTIG »



ES WAR SCHÖN ZU SEHEN, WIE IHR IN DIE ROLLEN GESCHLÜPFT SEID UND WIE SICH AUCH DIE STIMMEN VERÄNDERT HABEN. ES IST EUCH SCHÖN GELUNGEN EUCH ZU VERWANDeln.

ICH FRAGTE MICH WÄHREND DES STÜCKS, WAS JETZT MIT DIESEN GEHEIMNISVOLLEN UNSTERBLICHEN IST. MAN RÄTSELTE DEM RÄTSEL NACH.

DIE ENTSTEHUNG DER GERÄUSCHE, DIE VON AUSSEN GEMACHT WERDEN, WURDE SICHTBAR.

AUCH DIE BRÜCKE WURDE ZU EINEM RAUM. DAS ZITTERN HAT SUPER GEWIRKT.

IN DIESEM MOMENT DES EINTRITTS IN DIE ANDERE WELT IST IM PUBLIKUM GANZ VIEL ABGEGANGEN.

Jim Knopf neu verknüpft

3./4. Primarklasse, Schulhaus Matte, Hildisrieden
Spielleitung: Melanie Rölli

Was wäre, wenn jemand ein geheimnisvolles Paket mit einem Buch fände? Genau das ist vier Freunden passiert, als sie mit ihrer Klasse einen Ausflug in die Bibliothek machten. Sie finden die Geschichte von Jim Knopf, allerdings sind viele Seiten herausgerissen. Kurzerhand erfinden die vier Freunde die bekannte Geschichte von Jim Knopf, seinem Freund Lukas und der Lokomotive Emma neu. Darin begeben sich Jim und Lukas mit ihrer Emma auf ein Abenteuer, wo sie nebst dem Kaiser und Nepomuk auch Luna kennenlernen. Das gewitzte Mädchen repariert die kaputte Lokomotive und darf Jim und Lukas auf ihrer weiteren Reise begleiten. Schliesslich darf auch Frauenpower nicht fehlen, und Jim und Lukas sind sich einig, dass sie Lunas Hilfe gut gebrauchen können. Denn ihre Mission, Li Si und die anderen Kinder vor der strengen Frau Mahlzahn zu retten, ist gar nicht so einfach. Mit wunderschön gezeichneten Bühnenbildern, tollen Kostümen und mitreissenden Liedern durfte das Publikum eintauchen ins Lummerland.

« S O W A R D A S
BESONDERS, DANKBAR, LEHRREICH, LUSTIG, TOLL



IHR HABT NEUE WELTEN UND FIGUREN KREIERT, DAS WAR SEHR MITREISSEND.
DIE OBJEKTE WURDEN TOLL VERWANDELT.
KARTONKISTEN WAREN EINMAL EIN TRESEN,
DANN EIN SANDHÜGEL UND PLÖTZLICH EIN THRON.
DIE GANZE GRUPPE HAT SUPER ZUSAMMENGESPIELT,
DAS HAT MAN BEISPIELSWEISE AN DER COOLEN
CHOREOGRAFIE DER WÄCHTER GEMERKT.
DIE LIEDER WAREN EINE WUNDERBARE ABWECHSLUNG UND HABEN SUPER GEPASST.

**8 x 5 Minuten:
Was wäre, wenn der
Strom auf der ganzen Welt
ausgehen würde?
Acht szenische
Miniaturen rahmen das
Vormittagsprogramm.**

3. Sekundarklasse, Schulhaus Obmatt, Adligenswil
Spielleitung: Katharina Städelin



Was wäre, wenn der Strom auf der ganzen Welt ausgehen würde? Die 3. Sekundarklasse aus Adligenswil zeigte das in sieben verschiedenen Szenen vor. Drei Astronauten strandeten im Weltall, denn ohne Strom konnten sie nicht mehr nach Hause. Wie gut, dass sie ein Alien trafen, das ihnen auf kuriose Art und Weise weiterhelfen konnte. Bei einem Konzert einer weltberühmten Sängerin war es auch eher ungünstig, dass plötzlich der Strom ausging. Sie verletzte sich und musste ins Spital geliefert werden. Dank eines Notstromaggregats kann ihr im Spital geholfen werden. Ein Notstromaggregat vermochte auch einen Diebstahl im Kernkraftwerk zu verhindern – zum Glück! Und in der Schule sorgt der Stromausfall für Wirbel, denn die Klingel funktionierte nicht. Die Lehrperson vergass vollkommen, die Schülerinnen und Schüler nach Hause zu schicken. Die Spielenden haben aufgezeigt, dass ein Stromausfall auch positive Seiten haben kann. Eine Freundesgruppe legte ihre Handys weg und griff wieder einmal zu einem Brettspiel. Und einer Familie kam der Stromausfall ebenfalls gerade recht, endlich hatten sie wieder einmal Zeit für eine gemeinsame Wanderung in der Natur. Doch die so ruhige, schöne Natur, birgt auch Gefahren. Plötzlich taucht ein Bär auf und jagt der Familie einen Schrecken ein – oder ist das doch nur der grosse Bruder, der sich einen Scherz erlaubte?



**DIE SZENEN WAREN SEHR UNTERHALTSAM.
DIE ASTRONAUTENCHOREOGRAFIE WAR SEHR
LUSTIG, SIE HÄTTE SOGAR NOCH LÄNGER DAUERN DÜRFEN.
DAS PUBLIKUM WURDE MIT JEDEM THEMA ABGEHOLT.
IHR HABT TOLLE, PRÄZISE STANDBILDER GEZEIGT.
ES WAR SEHR LEBENDIG AUF DER BÜHNE.**

CHAOTISCH, LUSTIG, TOLL, SPANNEND, FRÖHLICH
S O W A R D A S



Gefangen

3. Sekundarstufe, Schulhaus Sagen, Hochdorf
Spielleitung: Olivia Berwert / Markus Blum / Daniella Franaszek

Mit dem Bühnenstück «Gefangen» präsentierten die 16 Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarstufe aus dem Schulhaus Sagen in Hochdorf ein beeindruckendes Theaterstück. Die Inszenierung begann mit einer Installation von weissen Schirmen, auf denen farbige Bilder von Vögeln projiziert wurden, was das Publikum in Schweigen und Spannung versetzte und einen ersten Einblick in die mysteriöse Welt bot. Ein drastischer Szenenwechsel führte die Zuschauer in eine Arztpraxis, wo eine Jugendliche mit ihrer Krebsdiagnose konfrontiert wurde und ihr nur noch drei Wochen Lebenszeit blieben. Zurück in ihrer neuen WG drehte sich alles um die anderen Mitbewohner und ihren Alltag. Ein weiterer Szenenwechsel brachte die Zuschauenden mitten in die Geburtstagsfeier eines Jungen, der jedoch nie im Mittelpunkt seines Festes stand, da sich alles um die Probleme seiner eingeladenen Freunde drehte, die mit Liebesdramen, Trennungen und Freundschaftsproblemen zu kämpfen hatten. Eine weitere Szene zeigte eine Jugendliche in einen Familienstreit verwickelt, die mit Ungerechtigkeit und der Benachteiligung ihrer Schwester gegenüber zu kämpfen hatte. In diese Realität tauchte eine brandneue App namens «Alis Welt» auf, die schnell zur Realität für alle wurde und die Jugendlichen fast schon mysteriös in ihren Bann zog. Um in dieser Welt zu bestehen, mussten alle drei Levels gemeistert werden, um den Thron von Ali zu erreichen. Die scheinbar willkürlichen Regeln machten es jedoch fast unmöglich, einen erfolgreichen Durchgang zu schaffen, ohne an dem Wort «Hack-weg» zu scheitern. Das letzte Level mit der Aufgabe «Bring mir die Unsterblichkeit» zwang selbst die kreativsten Ideen wie die «Ewige Shisha» zum Scheitern, bevor der Thron von Ali erreicht werden konnte. Gerüchte über die Herkunft der App und das plötzliche Ende von Alis Welt machten die Runde. Ein vorgelesener Brief brachte eine überraschende Wendung in das Stück und liess das Publikum nachdenklich zurück.



VISUELL HABT IHR UNS IN DEN BANN GEZOGEN. DIE OBJEKTE EURES BÜHNENBILDES SIND SO SCHÖN UND EDEL GESTALTET. DIE BEIDEN WELTEN SIND SO SCHÖN HERVORGEKOMMEN.

DER SCHLUSS HAT ETWAS GANZ SPEZIELLES. ER KAM ÜBERRASCHEND UND WAR SEHR BERÜHREND. ICH HABE DAS NULL ERWARTET.

MIT EUREM BÜHNENSTÜCK HABT IHR DEM PUBLIKUM DIE FRAGE TRANSPORTIERT: WIE VERBRINGT IHR EURE ZEIT? WIE NÜTZT IHR DIE EUCH GEgebENE LEBENSZEIT?

IHR SEID ALS GRUPPE ZUSAMMENGEWACHSEN, JEDE/R HAT EINEN PLATZ IN DER GRUPPE.

Das Fest

Bassstufe, Schulhaus Steinhof, Luzern
Spielleitung: Silvana Arnold
Musikalische Leitung: Silvana Arnold / Michaela Tschannen

Der Meereskönig Neptun wird 999 alt. Um dies zu feiern, plant er ein riesiges Fest in der Unterwasserwelt und lädt alle Tiere der Welt dazu ein. Der Delfin, die Quallen, die Meerjungfrauen und -männer - alle Meeresbewohner sind schon ganz aufgeregt und freuen sich riesig. Doch die Vorfreude wird getrübt, denn der König wird von einem Hai angegriffen und schwer verletzt. Da helfen auch die Kräfte der Zaubermuschel nichts, die alles rückgängig machen sollen. Kann das Fest jetzt überhaupt noch stattfinden? Mit grosser Zuversicht fliegt der Albatross in der Welt umher und verteilt die Einladungen. Die Vögel in der Luft, aber auch die Tiere im Erdreich beschliessen, sich auf den Weg an das grosse Fest zu machen, das beim nächsten Vollmond stattfinden soll. Die Mäuse, Ratten, Hasen, Fuchs und Luchs bauen sich sogar Schiffe und segeln singend zum Fest. Dort angekommen dann die grosse Überraschung: König Neptun hat sich erholt und kann seinen 999 Geburtstag mit all seinen tierischen Gästen feiern - auch mit dem Hai. In ihren wunderbaren, farbenfrohen Kostümen singen die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler lautstark für das Publikum und freuen sich über das tolle Fest des Meereskönigs.

« S O W A R D A S . . . »
INTERESSANT, VIELLOS, AUFREGEND, SPASS, STOLZ



GENIALE KOSTÜME!! DIE GANZEN TIERARTEN SIND AUFGETAUCHT ZUM FEST.
ES IST IMMER WIEDER ETWAS NEUES ENTSTANDEN. IHR HABT VIELE NEUE BILDER ENTSTEHEN LASSEN UND VERSCHIEDENE BILDER, FARBEN UND WELTEN GESCHAFFEN.
DIESEN MOMENT DES HAIFISCHANGRIFFS, WELCHEN IHR IN DER ZEITLUPE, CAAAAANZ LAAAANGSAAAM GESPIELT HABT - MIT DEM MEERJUNGMANN, DER NOCH PROBIERTE EIZUGREIFEN UND DEM KÖNIG ZU HELFEN - WAR GANZ DRAMATISCH UND SPANNEND. DAS HAT MIR SO GEFALLEN!
WAS MICH RIESIG GEFREUT HAT, IST DASS DER HAIFISCH AUCH NOCH ANS FEST KOMMEN DURFTE.
ES HAT GANZ VIELE ÜBERRASCHUNGEN IN EUREM STÜCK!

Was wäre, wenn... die Welt Kopf stehen würde?

1.–6. Primarklasse, Schule Kompass, Luzern
Spielleitung: Miriam Ragusa / Sibylle Renggli

Und alles begann an einem schönen Sommertag, als vier Freunde am See fischen gingen. Doch anstatt angebissener Fische hängen Einzelteile einer Maschine an der Angel. Unbeirrt davon und gepackt von der Abenteuerlust recherchierten die Freunde, was da wohl für eine zerbrochene Maschine vor ihnen liegt. Verbunden mit choreografischen und akrobatischen Tanzeinlagen setzten sich die bei einem Schiffbruch entstandenen Trümmerteile der Wundermaschine – wie ein Zeitungsbericht verriet – zusammen: Die Wundermaschine war repariert und muss nicht lange warten, bis die Freunde sie mit Wünschen fütterten.

«Was wäre, wenn ich mir wünsche, dass ich Tiere und Pflanzen verstehen könnte?» Und schwups... läuft das Mädchen durch die wunderschöne Tierwelt, begegnet Blumen und Tieren und spricht mit ihnen wie mit den besten Freunden. Sogar der Baum teilt ihr in vollem Stolz seinen Namen mit – als alter und vergesslicher Baum natürlich von einem Merktzettel ablesend, wohlbermerkt.

«Was wäre, wenn ich mir wünsche, dass Winter wäre?» «Nein Sommer» meint ein anderes Kind. Und schwupps... Glacé, Glacé feinste Glacé... Wer will ein Glacé? Es ist Sommer geworden... und schwupps... Hopp Lara!! Hopp Odi!! – Wetterwechsel... es ist Winter.

«Was wäre, wenn Menschen ferngesteuert würden?» «Was wäre, wenn wir alle Sprachen sprechen könnten?» «Was wäre, wenn wir im Einhorn-Paradies wären?» Wünsche über Wünsche gehen ein, die Wunschmaschine rattert und arbeitet bis... Fehler 333... und die gesamte Wunschmaschine explosionsartig durch die Luft fliegend nichts mehr zu wünschen übriglässt. Ab sofort sind Einzelteile im Museum ausgestellt – wie die Zeitung berichtet.



GLÜCKLICH, STOLZ, MOTIVIERT, AUFGEREGT, LUSTIG

« S O W A R D A S . . . »



DAS THEATERSTÜCK HATTE SEHR VIELE TOLLE ÜBERRASCHUNGSMOMENTE.

DIE ÜBERGÄNGE ZWISCHEN DEN SZENEN WAREN BEEINDRUCKEND. IHR HABT VIELE COOLE UND SPANNENDE ELEMENTE GEZEIGT, WIE BEISPIELSWEISE EIN STOP & GO, CHOR, TANZ, ETC.

DIE WUNSCHMASCHINE WURDE WAHSINNIC BEEINDRUCKEND UMGESETZT.

High Heels oder Sumpfkroten

Wahlfach Theater Sekundarstufe, Schulhaus Kirchbühl, Kriens
Spielleitung: Esther Ott

Was wäre, wenn ich berühmt wäre? Und was wäre, wenn ich keine Gefühle mehr hätte? Drei Schülerinnen der Wahlfachklasse zeigten in einem inspirierenden Stück auf, was passieren könnte, wenn plötzlich Träume in Erfüllung gehen. Sie wünschen sich, aus ihrem Sumpf herauszukommen. Aus ihren Tiefs auszubrechen, ist gar nicht so einfach. Und als sie es dann schaffen und das Unmögliche möglich wird, merken sie schnell, dass auch ihre Träume Schattenseiten haben. Berühmtsein wie die Jenner-Schwestern ist gar nicht so toll, wie man es sich vorstellt. Überall wird man erkannt, man hat überhaupt keine Ruhe mehr. Und trotzdem ist man irgendwie allein. Auch keine Gefühle mehr zu haben, macht nicht glücklich, wie die Schauspielerinnen aufzeigen. Mit nur wenig Requisiten zeigen die drei Schülerinnen berührende, mutige Szenen. Diese untermalen sie mit einem selbst gesungenen Lied, das unter die Haut geht. Und am Ende wird deutlich, dass es ab und zu auch guttut, im Sumpf zu sein.



« S O W A R D A S Ü B E R R A S C H E N D , S P A N N E N D »



IHR HABT DAS PUBLIKUM SEHR BERÜHRT.
MAN HAT GEMERKT, DASS DIE KONZENTRATION
AUF DER BÜHNE SEHR HOCH WAR.
DAS STÜCK WAR SO EHRlich UND AUTHENTISCH.
IHR HABT AUF SEHR HOHEM NIVEAU GESPIELT.
DER GESANG WAR GENIAL.
ES IST UNGLAUBLICH MUTIG,
ZU DRITT EIN SOLCHES STÜCK AUF DIE BÜHNE ZU BRINGEN.



«In Wahrheit...»

1. Sekundarklasse, Schulhaus Grossmatt, Lungern OW
Spielleitung: Gabriel Blum

Zu sehen ist ein idyllisches Dorf, gebaut aus vielen gestapelten Büchern. Jeder kennt jeden, die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner gehen ihren Alltagsbeschäftigungen nach und die Welt scheint friedlich und in Ordnung zu sein. Bis von einem Tag auf den anderen alles anders wird und das ruhige Dorfleben aufgewirbelt wird. Es gibt eine riesige, laute Explosion. Wer war das? Wer ist schuld daran? Die Gerüchte darüber verbreiten sich wie ein Lauffeuer und werden immer mehr aufgebauscht. Im Dorf ist man sich schnell einig über den Schuldigen: Das muss Onkel Kampe gewesen sein. Onkel Kampe habe sich verdächtig verhalten, er habe sich zum Beispiel beim Jäger nach Gewehren erkundigt und habe an besagtem Tag erwähnt, dass er noch etwas Wichtiges vorhabe, aber nicht gesagt was genau. Wer sagt die Wahrheit? Gibt es die Wahrheit überhaupt? Sind die Gerüchte wahr, die Kampe verfolgen und gegen die er sich erfolglos zu wehren versucht? Am Ende sind sich die Försterin, der Bauer, die Lehrerin und die weiteren Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner dann doch nicht mehr so einig. Und selbst Kampe ist sich plötzlich unsicher, wer denn jetzt die Wahrheit sagt. Ist er etwa doch schuldig?



« S O W A R D A S . . . »
LUSTIG, ANSTRENGEND, LEHRREICH, SPANNEND, INSPIRIEREND



DURCH EUREN SCHÖNEN AUFBAU IST PLÖTZLICH DAS DORF ENTSTANDEN - EINE RICHTIGE LANDSCHAFT IST DADURCH ENTSTANDEN.

ES HAT SO EINE WUCHT GEHABT, ALS IHR ALLE BÜCHER FALLEN LASSEN HABT.

IHR HABT EINE THEATERFORM GEWÄHLT, DIE ERMÖGLICHT EIGENE VORSTELLUNGEN ZU MACHEN. DA HABE ICH SOGAR GERÜCHEN, WIE DEIN STUMPE STINKT.

DAS THEMA HAT MICH TOTAL GEPACKT.

DIE SUCHE NACH DER WAHRHEIT... HABT IHR SO SCHÖN IN DIESEN DORFKRIMI VERPACKT.



Phantastische Wäsche

5. Primarklasse, Schulhaus Waldegg, Sempach
Spielleitung: Irina Ledermann
Musikalische Leitung: Irina Ledermann, Lea Graf

Eine scheinbar normale Altkleidersammelstelle wird zu einem zauberhaften Ort, als in der Pause plötzlich die Wünsche von vier Mitarbeitenden wahr werden. Die Schauspielerinnen und Schauspieler entführen das Publikum nacheinander immer wieder an ganz andere Orte. Zuerst in ein Hotelzimmer, in dem zwei Putzfrauen sauber machen. Doch plötzlich hat die eine Putzfrau nicht mehr einen normalen Besen, sondern einen Zauberbesen in der Hand. Und mit dem verwandelt sie ihr hässiges Gspändli Lisi in eine ganz liebe Arbeitskollegin, dann aber aus Versehen in einen Frosch und schliesslich wieder zur mürrischen Putzfrau. Kaum zurück in der Altkleidersammlung wird das Publikum schon an den nächsten Ort gezaubert – in eine Welt, in der Eiergymnastik nichts Aussergewöhnliches ist. Aber was wäre, wenn eine Zirkusvorstellung ganz anders verlaufen würde als geplant? Die Zuschauerinnen und Zuschauer finden sich in einer Zirkusmanege wieder, in der die Direktorin selbst einspringen muss, als die Tänzerinnen und Tänzer ausfallen. Aber als ob das nicht genug wäre, hat auch der Elefant überhaupt keine Lust mehr auf den Zirkus und bricht aus. Mit dem Tram macht er sich auf den Weg und trifft Putzfrau Lisi an, die ihn ins Hotel schmuggelt. Die Pause in der Altkleidersammelstelle ist vorbei – und somit auch die Reise durch diese zauberhaften Orte und Geschichten. Die Angestellten machen sich wieder an die Arbeit, sortieren wieder Kleider und freuen sich schon sehr auf die nächste zauberhafte Pause.

KEINE AHNUNG



DIE SPIELFREUDE WAR DEUTLICH SPÜRBAR.
DAS STÜCK HATTE GANZ VIELE HIGHLIGHTS, BEISPIELWEISE DIE SZENE MIT DER EIERGYMNASTIK.
DIE SPIELENDE WAREN SEHR PRÄSENT.
MAN HAT GEMERKT, DASS IN DER KLASSE EIN GROSSER ZUSAMMENHALT HERRSCHT. ALLE ZIEHEN AM GLEICHEN STRICK.
ES WAREN VIELE TOLLE VERWANDLUNGEN ZU SEHEN.



Die Was-Wäre-Wenn-Show

6. Primarklasse, Schulhaus Säli, Luzern
Spielleitung: Ruth Kreyenbühl

Die 6. Primarklasse aus dem Schulhaus Säli in Luzern lädt das zur grossen «Was-Wäre-Wenn-Show» ein. Unter der aufgeweckten Regie des Regisseurs nimmt das Publikum von Anfang an aktiv an der Show teil und begrüsst den Moderator mit einem begeisterten Applaus. Nach dessen warmen Begrüssungsworten und stellt er voller Elan den Zufallsgenerator vor. Dieser wird aktiviert, beginnt sich zu bewegen und wählt drei glückliche Gäste aus dem Publikum aus: einen französischen Geschäftsmann, eine Fischerin und ein Gleisarbeiter aus dem Publikum. Sie haben die Möglichkeit durch den Reifen in die Show einzutreten, und erhalten so die einmalige Möglichkeit, eine Million zu gewinnen. Der Zufallsgenerator lost Situationen aus: «Was wäre, wenn ich fliegen könnte», «Was wäre, wenn Kinder die Welt leiten» oder «Was wäre, wenn Tiere reden könnten». Die Gäste erleben diese Szenen hautnah mit und waren frei auszusteigen oder weiterzuspielen immer weiterspielen, um die Million zu gewinnen. Alle bis auf den französischen Geschäftsmann, welcher genügsam ausstieg, wollten weiterspielen. Die Spannung steigt, als es bei «Was wäre, wenn Geld keinen Wert hätte» breuzig wird. Geld ohne Wert tönt zwar grossartig, jedoch was, wenn es sich um eine Situation in der Wüste handelt und Wasser kaufen keine Möglichkeit mehr ist...? Glücklicherweise konnte der Regisseur die Gäste durch den Szenenabbruch vor dem Verdursteten retten. Getrieben von der Aussicht auf den Gewinn von 1 Million hat die Fischerin zugesagt, die letzte «Was-wäre-wenn»-Situation einzugehen und sie zur Realität werden zu lassen, egal was es auch sein mag, denn «wo kämen wir hin?». Doch was sie damit ange richtet hat, da blieb dem Publikum sogar das Lachen im Hals stecken...

« S O W A R D A S . . . A N S T R E N G E N D , S P A N N E N D , T O L L , S T R E S S I G , L U S T I G »



EIN GROSSES KOMPLIMENT FÜR DEN SPANNUNGSBOGEN UND DIE ÜBERRASCHUNGSMOMENTE.

DAS ENDE BLEIBT UNS IM HALS STECKEN.

VIELLEICHT IST EUCH DAS GAR NICHT SO BEWUSST, WAS IHR AN THEMA AUSGELÖST HABT...

MIT DIESER SPIELKRAFT, DIESER HOHEN ENERGIE, DIESER VOLL STARKEN PRÄSENZ, MIT DER IHR INS STÜCK GESTARTET SEID, HOLT IHR DAS PUBLIKUM SOFORT HINEIN IN DIE SHOW.

DIESER ZUFALLSGENERATOR... DIESES BILD...

DIESE BRILLEN – EINFACH BRILLANT.

Die Einladung

Freifach Theater Sekundarstufe, Lachen SZ
Spielleitung: Roland Ulrich
Musikalische Leitung: J r my Bochet

«Ihre Name bitte.» «Ich reise ohni Name.» Jeder hat etwas aus seiner Vergangenheit zu verbergen, was andere nicht wissen sollen. In einem alten Hotel suchten Einzelne nicht nur Entspannung und Erholung. Auf der Suche nach dem Geheimnis dieses Hauses holt die Vergangenheit die eine oder den anderen ein, was andere für sich auszunutzen wissen. Eine anspruchsvolle Geschichte für Krimifreunde.

Mit dieser Vorankündigung auf ihr Bühnenstück haben die Schülerinnen und Schüler des Theater Freifaches aus Lachen nicht zu viel versprochen. Mit einer hohen Spielfreude, überzeugenden Darstellung der Figuren und Atmosphäre gestalteter musikalischer Unterma- lung haben die Jugendlichen das Publikum in ein fes- selndes Krimiabenteuer hineingezogen und gezeigt, was passiert könnte, wenn die Vergangenheit einen in der Gegenwart einholt oder die Gegenwart gar mit der Zukunft konfrontiert wird.

Das Stück regt mit seiner künstlerischen Verbindung und den musikalischen Elementen viele philosophische Fragen an. Welche Last trägt man aus der eigenen fa- mili ren Geschichte mit sich? Was kann man loslassen und wie gelingt ein Neuanfang? Wie lange beeinflussen uns die Traumata unserer Vorfahren? Warum holt uns die Familiengeschichte immer wieder ein? Ist Vers h- nung mit der eigenen Vergangenheit möglich? Diese tiefgründigen Themen werden auf ästhetische Weise präsentiert und regen zum Nachdenken an.



IHR HABT SPANNUNG, JA EIN KRIMIFEELING AUFGEBAUT. GLEICHZEITIG WAR EUER STÜCK SEHR DETAILREICH (Z.B. APFELSGHMITZE, SIND SIE VERGIFTET? KRIMIFRAGEN WURDEN AUSGELÖST).

DAS HOTEL IST DURCH DAS SPIEL DER FIGUREN MIT EUREN TEMPOREICHEN AUF- UND ABGÄNGEN ENTSTANDEN. WENN JEMAND GEWARTET HAT, GAB ES EINE SPANNUNG.

EIN HIGHLIGHT WAR DAS AUDIO. DAS GRAMMOPHON GESTALTETE EINEN POETISCHEN EINSATZ.

DER SOUND MIT DEM PIANO IM HINTERGRUND WAR GROSSARTIG.

DIE KETTEN, WAS FÜR EIN ÜBERRASCHUNGSMOMENT (!), TOLLE MUSIK-METAPHER, DIE BILDER AUSLÖST. AUCH DER HOHE TON LÖSEN EIN GEFÜHL DER UNERTRÄGLICHKEIT AUS.





ERLEBNISTAG THEATER

Auch dieses Jahr war die Nachfrage für das Projekt «Erlebnistag Theater» wiederum gross. Die sechs ausgewählten Klassen erlebten während eines Projekttagess eine Kombination aus Theater schauen und Sammeln von eigenen Spielerfahrungen. Dabei schlüpfen sie in verschiedene Rollen und gestalteten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum, als konstruktive Feedbacker*innen und natürlich auch als kreative Spielende. Die teilnehmenden Schulklassen reisten aus Emmen, Kriens, Luzern, Meggen und Schwarzenberg an. Während eines ganzen Tages setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema «Was wäre, wenn...?» theatral auseinander. Einen halben Tag konnten sie als Publikum zwei Theaterstücke spielender Klassen sehen. Während der zweiten Hälfte des Workshopstages setzten sie sich mit dem Gesehenen oder eigenen Spielimpulsen szenisch auseinander. 117 Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss dieser Erlebnistage, die am Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 9 Uhr bis 15.30 Uhr dauerten. Geleitet wurden diese von den beiden Theaterpädagog*innen Simon Kramer und Alisha Spring.

Erlebnistag
Bericht von Simon Kramer
Theater als Ur-Instinkt?

Kinder spielen gerne. Und dieser Modus des Handelns ist für ihre Entwicklung von grosser Bedeutung. Als Theaterpädagoge erlebe ich viel Spielzeit von Kindern. Und können Sie sich vorstellen – geschätzte erwachsene Leserschaft – dass Kinder sich genauso lustvoll und direkt ins Theater-Spiel stürzen, wie sie das im freien Spiel in Ihrer Wahrnehmung auch tun? Ich frage nur, weil ich diese schamlose Direktheit im Spiel bei Erwachsenen als nicht mehr so selbstverständlich wahrnehme. Als Theaterpädagoge habe ich viel Theater-Spielerfahrung und einen reichhaltigen Schatz an Spielformen, Methodik- und Didaktik-Varianten angesammelt, die ich beim beruflichen Aufeinandertreffen mit Kindern alle nicht zu brauchen scheine. Ein freier Raum und gemeinsame Zeit genügen, dass sie sich ins Theater-Spiel stürzen. Und mit welcher Selbstverständlichkeit und Fokussiertheit sie dies tun. Dass sie praktisch keine Requisiten oder Kostüme zur Verfügung haben und sich alles erspielen müssen, kümmert sie wenig. Und es gäbe ja zum Beispiel so viele Möglichkeiten, wie etwas dargestellt werden könnte. Doch scheint das innerhalb einer Gruppe von Kindern völlig klar oder auch nicht wichtig zu sein. Und da beginnt der Widerstand des Arbeitens.

Wenn ich – sagen wir mal inszenatorische Ansprüche – erhebe und mit einer Gruppe versuche, verschiedene Erzähl- und Darstellungsformen auszuloten und dies wohlgerne mit ihren Geschichten, betrachten sie das oft nicht als Teil ihres Spiels.

Und so sehe ich einerseits eine ausgeprägte Lust und Natürlichkeit für Theaterspiel bei Kindern und andererseits deren Fokussiertheit auf ihr ursprüngliches Spiel, wie es aus ihnen herauskommt. Schenken wir diesem sozial verbindenden Spiel-Bedürfnis zu wenig Raum? Sodass eine Bereitschaft zur Auslotung und Erweiterung des theatralen Erzählens noch ein Anspruch von aussen bleibt? Als bräuchten sie viel mehr Zeit, müssten sie etwas nachholen, oder sich selbst erst spielenderweise kennenlernen...

Erlebnistag
Bericht von Alisha Spring
Fragen als Ausnagslage

Das Motto «Was wäre, wenn...» stand auch am Erlebnistag im Zentrum. Nach einer kurzen Begrüssung starteten die Klassen mit einem lockeren spielerischen Aufwärmen und dem Erkunden des Spielmaterials Karton in den Tag. Inspiriert von einer Bildersammlung machten sich die Schüler*innen auf die Suche nach ihren eigenen «Was wäre, wenn...»-Fragen. Eine besonders schöne Sammlung von Fragen entstand bei einer Klasse in liegender Position, mit geschlossenen Augen und frei in den Raum fragend – hier eine Auswahl: Was wäre, wenn wir fliegen könnten? Was wäre, wenn ich ein Tier wäre? Was wäre, wenn alles nur Natur wäre? Was wäre, wenn es Krieg mehr gäbe? Was wäre, wenn wir eine Zeitmaschine hätten? Was wäre, wenn wir in der Steinzeit leben würden? Was wäre, wenn die Welt von Robotern regiert werden würde? Was wäre, wenn Menschen keine Knochen hätten? Was wäre, wenn das Leben endlos sein würde? Was wäre, wenn es nach dem Tod weiter gehen würde? Was wäre, wenn ich perfekt wäre? Was wäre, wenn ich nicht perfekt wäre? Was wäre, wenn ich glücklich wäre? Ausgehend von einer Frage entwickelten die Schüler*innen in kleinen Gruppen Miniatur-Szenen, welche sie auf ihren kreativen, ausgehend vom Material Karton kreierte Bühnen, mit viel Spielfreude der Klasse präsentierten.

Eine in Erinnerung gebliebene Szene:
Was wäre, wenn ich perfekt wäre? Die Bühne durch eine Stellwand in der Mitte in zwei Hälften geteilt. Auf jeder Seite eine Spielerin. Version 1: Der Wecker klingelt, aufstehen, duschen, Spiegelei kochen, Schulranzen packen, Helm anziehen, gemütlich mit dem Kickboard zur Schule fahren. Perfekt! Version 2: Der Wecker klingelt, der Wecker klingelt, der Wecker klingelt, Erkenntnis «zu spät!», keine Zeit für eine Dusche, Spiegelei verbrennt, aus dem Haus, Schultasche vergessen. Unperfekt? Die zwei Figuren begegnen sich vorne am Bühnenrand. Was wäre, wenn ich perfekt sein könnte? Was wäre, wenn ich nicht so perfekt wäre? Rollentausch! Neuer Tagesablauf! Das Unperfekte wird perfekter, das Perfekte

unperfekter... die Figuren begegnen sich erneut. Fazit: Wer bin ich? Eine perfektere oder unperfektere Version meiner selbst? Das will ich nicht – es passt nicht zu mir!

Am Nachmittag tauchten die Erlebnisklassen in die Rolle des Publikums ein. Was wäre, wenn sie sogar selbst Teil der Inszenierung geworden wären? Diese Frage stellte sich auch eine Schülerin neben mir. Bei der Aufforderung, es brauche für die «Was wäre wenn -Show» Hilfe aus dem Publikum, juckte sie auf, streckte ihre Hand in die Höhe und konnte kaum glauben, dass selbst beim dritten Mal nicht sie, sondern eine per Zufall zum Stück passend gekleidete Zuschauerin aufgerufen worden ist.

Inspiriert von den gesehenen Stücken sammelte die Erlebnisklasse zum Abschluss des Tages ihre Rückmeldungen an die spielenden Klassen auf einem grossen A3-Blatt, welches nach einer kreativen Origamifaltung den Spieler*innen übergeben wurden.



ERLEBNISKLASSEN-SPIELLENDE





RAHMENPROGRAMM

Vor den Schultheatertagen

Prolog

Prolog zu den 36. Luzerner Schultheatertagen
Am 27. September 2023 eröffnete das Zentrum Theaterpädagogik mit 19 interessierten Lehrpersonen aus den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug und Obwalden die Schultheatertage 2024.

Auf den Spuren des diesjährigen Themas «Was wäre, wenn...?» tauchten die an den Schultheatertagen interessierten Lehrpersonen auf unterschiedliche Weise in die rahmende Ausgangslage ein. Davon ausgehend begegneten ihnen Soundcollagen, Zitate, Bilder, Bücher, Spielideen, Improvisationsmodelle, Gestaltungsformen ... und im Nu sind aus der Frage «Was wäre, wenn...?» eine Vielfalt von Hypothesen und verspielt-fantasierte Behauptungen geworden.

Im Anschluss an diese verspielten Möglichkeiten, praktischen Spielimpulsen, thematischen Anregungen und Ideen zu formalen Gestaltungsmöglichkeiten von Bühnenproduktionen wurden auch Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung, allgemeine Informationen zu den Schultheatertagen sowie zur Einbettung und zum Festivalverlauf vorgestellt. Das hierfür erarbeitete Dossier begleitet fortan die spielleitenden Lehrpersonen sowie die begleitenden Theaterpädagog*innen.

Und so freuen wir uns schon jetzt auf die intensive Auseinandersetzung zwischen Realität und Fiktion, welche die Schultheatertage durch die Gewählte Thematik in diesem Jahr begleiten wird und sind gespannt, was der Prolog ins Rollen zu bringen vermochte.

Fokus

Zwei theaterästhetische Spiel-Labore im Fokus.
Fokus 1; Fundstücke sortieren!

Im Rahmen der Luzerner Schultheatertage fand am 16. Januar 2024 der erste Fokus-Workshop statt. Eingeladen waren alle 16 Spielleitenden der Theatertage, welche im Juni 2024 mit ihren spielenden Klassen eine szenische Präsentation zeigen werden.

Im Zentrum dieser ersten Fokusveranstaltungen stand die Auseinandersetzung mit der diesjährigen thematischen Ausgangslage «Was wäre, wenn...» und den daraus resultierenden theaterästhetischen Gestaltungs-Prozesse. Als gedankliches Leitmotiv begleiteten uns das spartenübergreifende Denken durch Spekulationen, Wunschdenken, hypothetische Situation bis hin zu Erfindungen auf einem Wolkenteppich.

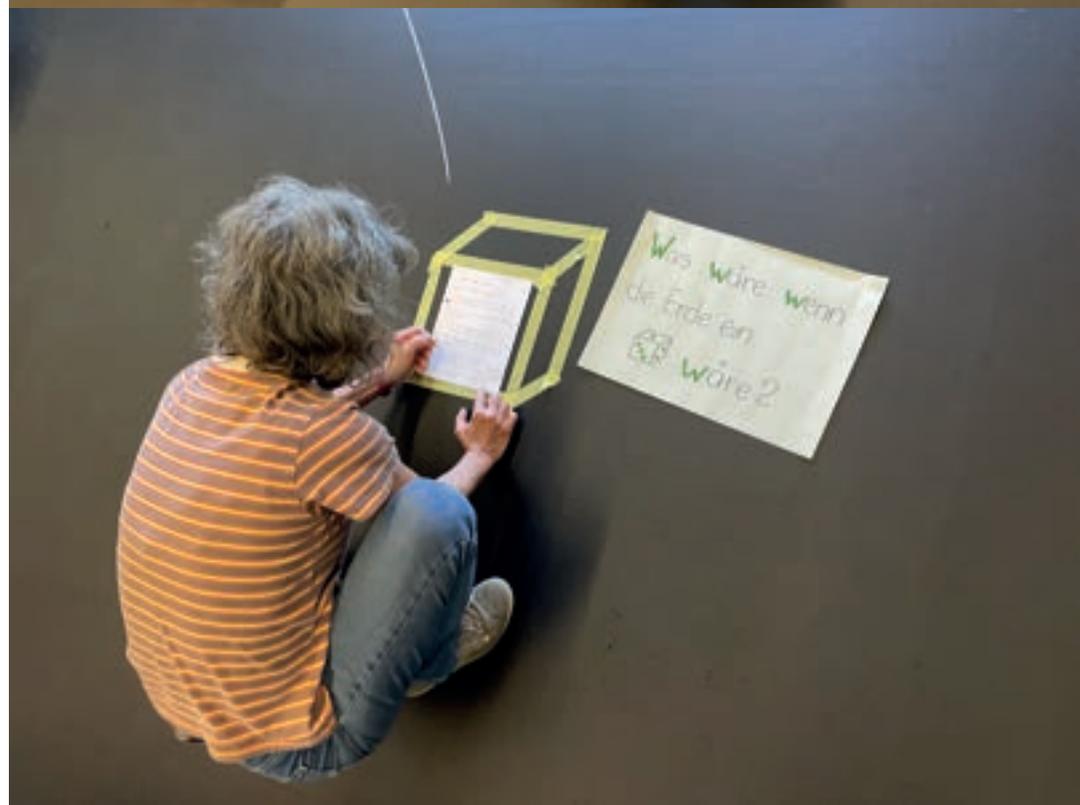
Dabei wurde kunstspartenübergreifend durch spielend-erfinderische Verfahrensweisen der verbindliche Umgang mit Fundstücken aus der Phase des Recherchierens, Sammelns und Improvisierens ins Zentrum gestellt und in direkter Weise in den Kontext der eigenen szenischen Arbeiten gerückt. Gewöhnliche Denkgrenzen wurden erfrischend und überraschend überschritten.

Um die eigene Vorstellungskraft zu aktivieren und diese als Quelle für ungewöhnliche Lösungen zu nutzen, konnten durch die Imaginationstechnik «Was wäre, wenn» neue Perspektiven gewonnen werden, die mittels provozierender Fragen gewohnte Gedankengänge ausser Kraft setzten und alte Denkmuster erweiterten. Das wohlthuend Berührende daran war, dass die Fragestellungen nicht realistisch sein sollen. Im Gegenteil – wichtig dabei war, dass damit die Fantasie und die Gedanken belebt werden.

Die davon ausgehenden Fundstücke wurden mit choreografischen, visuellen, szenografischen, musikalischen oder szenischen Gestaltungsformen weiterentwickelt und in kurzen Miniaturen zusammengefügt.

Kurzum: Fundstücke wurden entwickelt, mit Fundstücken kombiniert und neu «verwickelt».

Die Fokusveranstaltung bot allen Teilnehmenden Raum, persönliche Erfahrungen zu sammeln und das persönliche theaterästhetische Repertoire



auch in Bezug auf das laufende eigene Theaterprojekt weiterzuentwickeln. Ausgehend von den eigenen Projekten wurden zudem gemeinsam Ideen ausgetauscht, versucht und verhandelt.

Fokus 2; Dramaturgie wagen

Im Rahmen der Fokusveranstaltungen «Kunstspartenübergreifende Arbeitsweisen» und «Dramaturgie wagen – Verwandlungsprozesse festlegen» rollte das Zentrum Theaterpädagogik am 5. März 2024 zum zweiten Mal den roten Teppich aus. Es begrüßte 16 Lehrpersonen zum zweiten theaterästhetischen Spiel-Laboren. Die Grundidee verfolgend, für alle Lehrpersonen der Luzerner Schultheatertagen zwei Kurzworkshops anzubieten, hat sich gerade hinsichtlich der Thematik «Verbindlichkeit – vom Plan zum Unplan – zur Gestaltung» sehr bewährt. Die gemeinsame, vielseitige und vielstimmige Auseinandersetzung mit den Lehrpersonen zeigte deutlich, dass Aspekte der «Unverbindlichkeit» und «Kurzlebigkeit» auch vor der Bühne nicht Halt machen. Mit den Fokusveranstaltungen 1 und 2 haben wir ein Sensibilisierungs- und Reflexionsgefäß geschaffen, in welchem wir gemeinsam mit den theateragierenden Lehrpersonen folgenden Fragen in den Fokus genommen haben:

Verbindlichkeit: Wie zeigt sich Verbindlichkeit in einer gestalteten Theaterproduktion? Was hat Verbindlichkeit mit der sozialen Kunstform Theater zu tun und verbunden? Mit wem verbindet sich wer – und wie? Inwiefern beeinflusst eine verbindliche Gestaltung die Haltung zum Stück? Beeinflusst die Werthaltung gegenüber den Mitspielenden das Zusammenspiel? Hat Verbindlichkeit etwas mit Verantwortung zu tun? Welche Gestaltungsmittel, welche Vereinbarungen, welche Festlegungen und Abmachungen helfen, eine Verbindlichkeit zu erlangen, die einem Gemeinschaftswerk eine neue Ausstrahlung und Ausdruckskraft gibt? Inwiefern stehen Verbindlichkeit und Ausdruckskraft in Beziehung? Inwiefern beeinflusst eine besprochene, verhandelte, erlebte Verbindlichkeit die Sicherheit, das Wirgefühl, die Dazugehörigkeit?

Gemeinsam erprobend wurde mittels Modelle und Konzepte hinter die Kulissen der sozialen Kunstform Theater geschaut. In den interaktiven Workshops recherchierten die Teilnehmenden beispiels-

weise, wie ausgehend von hypothetischen «Was wäre wenn –Behauptungen» szenisches Material entwickelt werden kann. Ideen wurden später in Kombination mit räumlich gestalteten Installationen gebracht. In einem weiteren Schritt konnten die inhaltlichen und gestalterischen Fundstücke durch dramaturgische Elemente «zerspielt, «verrückt» und in neuen Kombinationen zusammengefügt werden. Aus den entstandenen installativen Bühnensituationen komponierten die Spielleitenden schliesslich unter Einbezug verschiedener dramaturgischer Modelle szenische Miniaturen, welche einander abschliessend präsentiert wurden.

Im Zentrum der Fokus-Veranstaltungen standen begleitend besprochene Transfer-Möglichkeiten, welche nun ganz konkret in die Umsetzung des eigenen Theaterprozesses einfließen können.

Begleitung

Der gesamte Probeprozess wurde künstlerisch, inhaltlich und organisatorisch vom Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) der PH Luzern begleitet. An bis zu sieben Halbtagen wurden die spielenden Klassen vor Ort besucht und von professionellen Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen unterstützt. Der erste Halbtag im Dezember 2023 galt vollumfänglich einem ausführlichen Standortgespräch mit der Lehrperson, welches die Zusammenarbeit, die Hintergründe, die organisatorischen Fragen sowie die Haltung der Spielleitenden (Lehrpersonen), deren Arbeitsweisen, Absichten und Wünsche ins Zentrum rückte. Hierfür diente die eigens für diese erste Begegnung erstellte Sammlung von 70 Fragen als Grundlage. Diese wurden im Erstgespräch dazu genutzt, die Themenbereiche «Theaterverständnis», «künstlerisch-ästhetische Möglichkeiten» und «konkrete Projektplanung» zu besprechen. Ziel war es, die Zusammenarbeit mit den begleitenden Freelancerinnen und Freelancern des Zentrums Theaterpädagogik möglichst optimal vorzubereiten. Hierfür waren für das ZTP Kathrin Brühlhart Corbat, Daniella Franaszek, Sylvie Kohler, Simon Kramer, Esther Rüttsche, Alisha Spring, Claudia von Grünigen und Fiona Wobmann im Einsatz.



Erstes Treffen

Bevor mit der Klasse das erste Mal gearbeitet wurde, fand ein Standortgespräch statt. Im Zentrum stand ein Planungs- und Austauschgespräch zwischen SL und TP. Für diesen Anlass diente den Theaterpädagog*innen der „Fragenfächer für Erstgespräche“ dazu, die SL gezielt da abzuholen, wo sie stehen. Wünsche, Bedürfnisse und Funktionen innerhalb der Begleitung wurden geklärt, die Parameter der Zusammenarbeit definiert. Auch zeitliche Ressourcen, theaterpädagogische Arbeitsweisen, Vorhaben und künstlerische Vorstellungen der Lehrpersonen standen dabei im Zentrum, um gemeinsam abschätzen zu können, ob das Geplante im machbaren Bereich liegt. (Funktion, Art der Begleitung, Zeitfahrplan, Zeitbudget, Musterlektionen, Szenen ausprobieren,... Durchläufe von aussen anschauen, usw.)

Leitidee Spielleitung

Die Spielleitung soll immer wieder die Anliegen, Träume und die Erfahrungen der Spielenden mit ihren eigenen künstlerischen Ansprüchen und Wünschen verbinden. Sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und kann diese mit den eigenen koordinieren. Nicht das Theaterspielen muss die Spielleitung den Kindern beibringen, sondern in ihnen die schöpferischen Fähigkeiten stärken. Eine ganz zentrale Aufgabe der Spielleitung ist es, mit dem künstlerischen Potential der spielenden Gruppe und den individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu arbeiten, um nicht die Nachahmung zu trainieren.

«Es ist die Gruppe selbst, die dem Spielleiter die künstlerische Vorgabe liefert, gewissermassen sein künstlerisches Material, so wie für den einzelnen Spieler der eigene Körper das Material für die Gestaltung einer Figur darstellt.» (Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen, Hoffmann, 1999, S.22)

Endphase

Spätestens 10 Tage vor den Schultheatertagen wurde den begleitenden Theaterpädagog*innen eine Hauptprobe gezeigt. Der Zeitpunkt wurde erfahrungsgemäss so angelegt, dass in diesen letzten 10 Tagen Zeit einberechnet werden konnte, die letzten Rückmeldungen noch zu verarbeiten.

Die Premiere und weitere Vorstellungen fanden für alle Beteiligten vor den Schultheatertagen an den jeweiligen Schulorten statt.

Technische Besprechung

Die technische Besprechung fand am 22. Mai 2024 im Theaterpavillon Luzern statt. Alle beteiligten Lehrpersonen wurden dazu eingeladen. Einerseits wurden an diesem Mittwochnachmittag mit jeder Lehrperson individuell organisatorische Details zum Ablauf des Aufführungstages besprochen (Ankunftszeit, Abfahrtszeit, Lagern der Requisiten, Tagesstruktur, Adaption der Bühnensituation vor Ort...). Andererseits lernten die Bühnen- und Lichttechniker die Bühnenbilder und Lichtbedürfnisse der spielenden Klassen kennen und konnten daraus einen sinnvollen Ablauf der Auf- und Abbau-Arbeiten in Bezug auf alle zu spielenden Stücke definieren.

Während der Schultheatertage

Bühne

Den spielenden Klassen standen im Theaterpavillon Luzern eine schwarz ausgehängte Bühne mit verschiedenen Auf- und Abgangsmöglichkeiten, verschiedene schwarze Stellwände sowie Podeste zur Verfügung. Einfache und multifunktionale Bühnenbilder wurden von der Klasse mitgebracht. Die Licht- und Tonanlagen konnten unter Anleitung von den spielenden Klassen selbst oder aber von unserem Techniker bedient werden. Einstimmung: Fotos auf Grossleinwand

Beim Betreten des Theatersaals wurde das Publikum jeden Tag vor Spielbeginn mit Bildern empfangen, welche einen Einblick in die bereits gespielten Stücke aus vergangenen Jahren boten. Die vom Fotografen Fritz Franz Vogel festgehaltenen Eindrücke wurden auf der Leinwand in Grossformat wiedergegeben und ermöglichten dem Publikum eine abwechslungsreiche Einstimmung. In der grossen Unterschiedlichkeit der jeweiligen «Kunstwerke» konnten neue Perspektiven auf Theater in der Schule entdeckt werden. Nachgespräche mit den Spielenden

Zu den spannendsten Momenten während der Schultheatertage gehörten auch die Reflexionsgespräche, die gemeinsam mit den Spielenden

den jeweils nach ihrem grossen Auftritt geführt wurden. Dabei begleiteten wiederum Fragen als leitendes Element die Gespräche und knüpften an eine Kultur der fragenden Haltung an, welche im Erstgespräch mit den begleitenden Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen initiiert worden war. Die Nachgespräche, moderiert vom Team des Zentrums Theaterpädagogik, fanden ebenfalls im Bühnenraum statt. Hierfür wurden nun aber die Plätze vertauscht. Die spielenden Klassen wurden zum «fragenden Publikum», das nochmals die Gelegenheit bekam, mittels einer vorgeschlagenen Sammlung von Begriffen wie zum Beispiel Zusammenspiel, Überraschungen, Spannungsmomente, Raum, Bewegung, Aktualität unter anderem die eigenen Prozesse und deren Wirkung zu er- und befragen. Diese Ausgangslage verwickelte die Spielenden und die Zuschauenden in interessante, wertschätzende Gespräche und machte nochmals deutlich, wie vielschichtig Theaterprojekte sind und wie viele Aspekte des rahmenden institutionellen Schulkontextes in die Prozesse einfließen.

Dass die spielenden Klassen zum Schluss des Nachgesprächs für einen kurzen Moment noch ihr eigenes Publikum wurden, war auch dieses Jahr für alle Teilnehmenden eine Überraschung, die wiederholt grosse Begeisterung bereitete. Sich selber aus der Sicht des Publikums zu sehen, machte viel Freude. Es wurde viel gelacht, gestaunt und zwischendurch wurden gar Neuentdeckungen ermöglicht oder im Nachgespräch wurde thematisiertes nochmals sichtbar. Fritz Franz Vogel, der seit vielen Jahren die Theaterproduktionen fotografisch festhält, verschaffte auch dieses Jahr durch seine Fotos einen Einblick.

Essen im Treibhaus

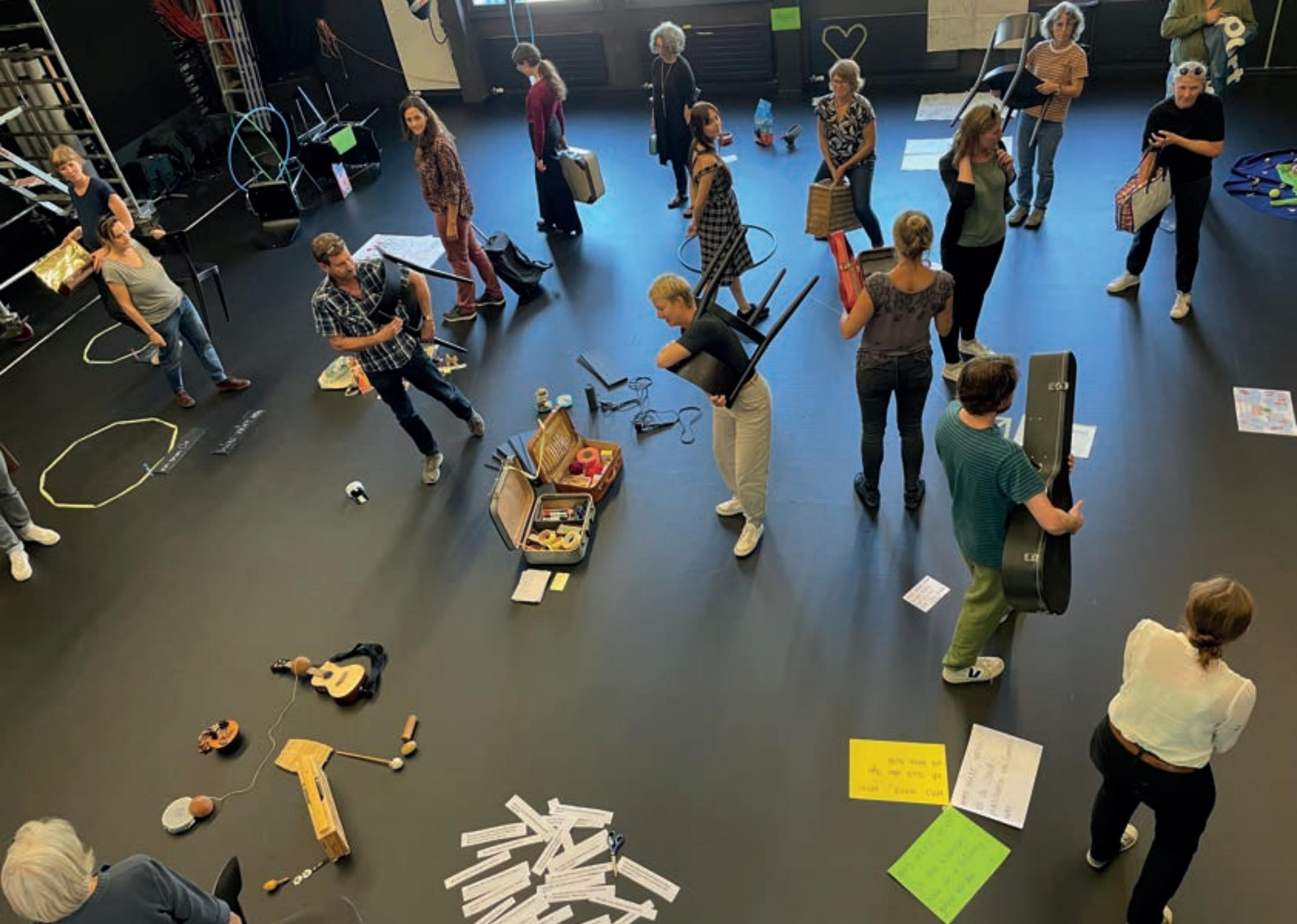
Auch dieses Jahr konnte wiederum allen spielenden Klassen eine kulinarische Stärkung aus der Küche des Restaurants Treibhaus offeriert werden. Im Saal des Treibhauses genossen die Schülerinnen und Schüler Salat und leckere Pasta vom Buffet. Einmal mehr begegnete uns das Treibhaus-Team mit viel Engagement und Flexibilität und verwöhnte rund 200 hungrige Festivalteilnehmende. Fotodokumentation

Aus der umfangreichen Fotosammlung, die Fritz Franz Vogel auch dieses Jahr zu jedem der gespielten Stücke zusammenstellte, konnte nach den Schultheatertagen allen beteiligten Klassen eine Fotodokumentation zu ihrem Stück überreicht werden.

Trägerschaft

Das Zentrum Theaterpädagogik führt die Luzerner Schultheatertage im Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern durch. Dieses Jahr unterstützten zudem die Kulturförderung der Kantone Obwalden, Zug und Schwyz die Projekte aus ihren Einzugsgebieten. Die Stadt Luzern als Standort beteiligt sich an den Kosten für die Miete der Veranstaltungsräume. Das Luzerner Theater stellte uns wiederum einen Bühnentechniker für die Durchführung zur Verfügung.







ECHO ZUM ANLASS

Das Echo auf die Luzerner Schultheatertage setzt sich dieses Jahr aus Rückmeldungen zusammen, die das Zentrum Theaterpädagogik in direkten Gesprächen oder nach dem Anlass via E-Mail erreicht haben. Auch die vom ZTP erfragten Rückmeldungen mittels Rückmeldebögen, welche die Spielleiterinnen und Spielleiter nach Abschluss des Projektes ausgefüllt haben, bekommen hier Raum. Ein Medienecho blieb dieses Jahr bedauerlicherweise aus. Die nachfolgenden Zeilen geben einen Einblick.

Eindrücke von Spielleiterinnen und Spielleitern

«Rundum wertvolles Projekt mit grossem Erfahrungswert! Die SuS würden es gerade wieder machen. Der Klassenzusammenhalt ist spürbar besser geworden. Bsp. bessere Durchmischung der Geschlechtergruppen in der Klasse (Jungs - Damen). Der gesamte Prozess hat viel mit der Klasse gemacht im Bereich (Vertrauen in LP, Vertrauen in Prozess, Vertrauen in sich selber und die Klasse). Grosses Dankeschön an alle Organisatorinnen!»

«Toll, dass es das Projekt gibt und super wie ihr es organisiert habt. Danke vielmal!»

«Rundum ein unglaublich wertvoller Anlass für alle Beteiligten!»

«Das allerletzte Mal aktiv an den Schultheatertagen dabei - da schwingt ein wenig Wehmut mit. Aber es war gut (manchmal auch anstrengend), nochmal eine Klasse in diesem Prozess zu begleiten.»

«Die Diaschau am Ende war supertoll! Danke dafür vielmals.»

«Vielen Dank allen Beteiligten für die Unterstützung und die Möglichkeit, bei solch einem Projekt mitmachen zu dürfen.»

«Herzlichen Dank für das tolle Projekt! Ich hätte es mir nicht besser vorstellen können und bin nun absolut «angefressen» wieder einmal ein Theater mit einer Klasse auf die Bühne zu bringen :D! Die Rückmeldung der Kinder war ebenfalls absolut «herzerwärmend». Am liebsten hätten sie noch viel mehr Aufführungen gehabt und würden gerne ab sofort jedes Jahr ein Theater machen.»

«Altersgemischte Kindergruppe zusammen tanzend, spielend, diskutierend zu erleben macht ganz viel Freude und bestärkt, weiter auf diesem Weg zu sein. Und es ist mega toll, wenn das von der Aussensicht bestätigt wird.»

«Es lohnt sich immer!»



VORSCHAU

37. Luzerner Schultheatertage

3. bis 6. Juni 2025

Sie haben Lust Theater zu spielen? Ihre Klasse auch? Sie unterrichten im Raum Zentralschweiz und spielen mit dem Gedanken, eine Theaterproduktion zu realisieren oder Theatererfahrungen zu sammeln? Dann sind die Angebote der Luzerner Schultheatertage genau das Richtige für Sie und Ihre Klasse.

Im Rahmen einer thematischen Ausgangslage begleiten wir Ihre Theaterproduktion (A) und bieten die Plattform, Ihre Theaterarbeit interessierten Schulklassen zu zeigen.

Oder interessieren Sie sich für einen Erlebnistag Theater (B), an dem Ihre Klasse Theater sehen und selber spielen wird? Dann lesen Sie unbedingt weiter!

Thema

Vorsicht zerbrechlich!

Die thematische Ausgangslage, die alle entstehenden Stücke verbindet, wird im Schuljahr 2024/25 mit «Vorsicht zerbrechlich!» umschrieben.

Wo etwas Zerbrechliches vorhanden ist, kann auch etwas brechen. Ob es sich dabei um den zerbrochenen Krug oder Gefühle, um eine Erinnerung oder ein Glasperlenspiel, um eine Freundschaft oder eine Löwenzahn-Pustelblume handelt; die Zerbrechlichkeit begleitet uns, und mit ihr die Vorsicht, auf die uns das Zerbrechliche aufmerksam machen kann. Und gleichzeitig denken wir: Scherben bringen bekanntlich Glück, Stück für Stück.

Doch ob etwas ganz bleiben oder gebrochen werden soll, und wenn ja oder nein dann immer auch warum? Und was dann passiert? Vor dem Zerbrechen? Oder nach dem Zerbrechen? Mit Vorsicht oder beim Nachsichtigsein mit dem, was zerbrechen könnte? Diese Fragen werden bleiben – zwi-

schen Vorsicht und Zerbrechlichkeit. Zwischen Behutsamkeit und Zerstörbarkeit. Zwischen Respekt und Unbesonnenheit.

Doch noch nicht genug mit der Fragerei: Was, wenn ich es versuche und es doch nicht gelingt? Ich es nicht zerbrechen wollte und es dann doch zerbricht? Oder ich es gar wollte und es geschah und ich so tue, als wäre nichts? Oder wenn ich es gar mit Freude zerbreche, um zu sehen, was wird? Um Neues zu ermöglichen und mit Vor-Sicht erahnte, was werden könnte, wenn ich mutig den Bruch erwirke, ermögliche, probiere, und somit im Zerbrechen eine Chance liegt? Mit Sicherheit lässt uns die Vor-Sicht Entscheidungen abwägen, ob die Zerbrechlichkeit geschützt, oder umgesetzt wird, um Neues entstehen zu lassen, oder Schützenswertes achtsam zu behandeln.

Und manchmal ist es dann doch der Zufall, der das fröhliche Gelb auf die Frühlingswiesen zaubert und diese im Kleide der Leichtigkeit erstrahlen lässt; denn würde nicht ein Luftzug oder eine fröhliche Kinderhand die zerbrechliche Fallschirmchenhaube des Löwenzahns dem Wind übergeben, wäre die Welt im Frühling um einiges weniger leuchtend.

A) Theaterproduktion

Teilnahmemöglichkeiten

- Umsetzen eines bestehenden Stoffes oder Stückes mit Bezug zum Thema oder
- Erarbeiten eines selbstentwickelten Stückes, einer szenischen Collage, einer szenischen Performance mit Bezug zum Thema

Teilnahmebedingungen

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen mit oder ohne Theatererfahrung. Für Schulklassen den Kantonen LU, UR, SZ, OW, NW, ZG.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung «Prolog» und an drei Weiterbildungs-Fokusveranstaltungen (3x2h) ist obligatorisch.

Die definitive Anmeldung ist bis zum 1. November 2024 einzureichen (detaillierte Informationen dazu am «Prolog»).

Die Spielleitenden können die Begleitungen sowie alle Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen kostenlos nutzen.

Prolog / Fokus

Alle interessierten Lehrpersonen laden wir an ein erstes Spiel-Arbeitstreffen, den Prolog, ein. Dort werden praktische Spielimpulse, thematische Anregungen und Ideen zu formalen Gestaltungsmöglichkeiten von Bühnenproduktionen erlebbar gemacht. Zudem werden Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung, allgemeine Informationen zu den Schultheatertagen sowie zur Einbettung und zum Festivalverlauf vermittelt. Während der Projektzeit finden neu zwei Kurz-Weiterbildungsveranstaltungen statt. Im Zentrum dieser Fokusveranstaltungen stehen Zugänge zu dramaturgischen Gestaltungsformen, welche ausgehend von den eigenen Projekten erprobt und verhandelt werden.

Mittwoch, 25. September 2024, von 13.30 Uhr bis 16 Uhr, im Theaterpavillon Luzern. Anmeldeschluss für den Prolog ist der 20. September 2024.

B) Erlebnistag Theater

Das Angebot «Erlebnistag Theater» ist eine Mischung aus Theatersehen und eigene Spielerfahrungen machen. Während eines ganzen Tages setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema «Vorsicht zerbrechlich!» auseinander. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum, als konstruktive Feedbacker*innen und natürlich auch als kreative Spielende. Das Angebot ist kostenlos und für sechs Klassen zugänglich.

Weitere Information und Anmeldung: PHLU.CH/Schultheatertage



ANGEBOTE DES ZENTRUM THEATERPÄDAGOGIK UNTER: WWW.PHLU.CH/ZTP

Beratung

Sie haben ein Theaterprojekt im Kopf? Wir beraten Sie bei der Umsetzung von Theaterprojekten umfassend und kompetent. Im Gespräch werden Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Planung, die Stück-, Stoff- oder Themenwahl, das konkrete Arbeiten an Szenen angepackt oder weiter gestaltet werden können. Auch auf Fragen zu Licht, Ton, Kostümen, Requisiten und Bühne finden Sie bei uns individuell abgestimmte Antworten. Für Lehrpersonen im Kanton Luzern sind die Beratungen kostenlos.

Begleitung

Wir kommen zu Ihnen ins Schulhaus und arbeiten mit Ihrer Klasse oder Spielgruppe. Eine solche Begleitung kann eine mögliche Antwort aus dem Beratungsgespräch sein. Für Lehrpersonen im Kanton Luzern können bis zu drei kostenlose Halbtage gewährt werden.

Gastspielorganisation

Damit jedes Schulkind einmal pro Jahr ins Theater gehen kann, organisieren wir im ganzen Kanton Luzern mit dem Kultur-Netzwerk Luzern Land die THEATERPERLEN und den THEATERLENZ. Zudem unterstützen wir Schulen bei der Organisation von Theater-Gastspielen im Schulhaus. Wir helfen bei der Auswahl eines geeigneten Stückes. Wir kennen die Angebote der schweizerischen professionellen Kinder- und Jugendtheaterszene. Sie können uns auch mit der ganzen Organisation beauftragen (Beispiel: «Theaterlenz»). Kostenpflichtiges Angebot.

Produktionsleitung

Sie suchen für eine Tagung, eine Kampagne oder einen anderen Anlass Theaterszenen oder ganze Theater-Produktionen? Wir übernehmen die Produktionsleitung (Beispiel: «Theaterclub der PH Luzern»). Kostenpflichtiges Angebot.

Themenprojekte

Sie wollen mit Ihrer Klasse gezielt an einem Thema wie Verhalten, Teamfähigkeit, Partizipation, kreatives Denken, Respekt, Mobbing, Gewalt, ... Wir entwickeln ein massgeschneidertes Projekt und setzen dieses mit theaterpädagogischen Methoden um. Kostenpflichtiges Angebot.

Materialausleihe

Sie möchten Ihre Theaterszenen ins rechte Licht rücken? Wir stellen den Schulen im Kanton Luzern leihweise und zu günstigen Bedingungen Beleuchtungsmaterial zur Verfügung. Ebenfalls im Angebot sind Stellwände und ein grosses blaues Tuch.

Literaturausleihe

Unsere Fachbibliothek umfasst Schultheaterstücke sowie eine Auswahl theaterpädagogischer Fachliteratur. Sie steht interessierten Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung. Ausleihen (für jeweils eine Woche) sind möglich.

Aus- und Weiterbildungen

Schulinterne Weiterbildungen

Sie planen eine schulinterne Weiterbildung zu individuellen Themen? Wir entwickeln für Sie massgeschneiderte Projekte und führen diese mit Ihrem Lehrerteam im Schulhaus durch. Die dabei eingesetzten theaterpädagogischen Mittel können zu diesem Zweck künstlerische, methodische und auch persönlichkeitsbildende Ziele verfolgen.

Kurse in der Weiterbildung

Seit Jahren generieren wir für das Programm der Weiterbildung der PH Luzern die Theaterkurse, welche für den Schulalltag genutzt werden können. Nebst thematischen Kursangeboten wie z.B. «Blockzeiten gestalten» bietet das Zentrum Theaterpädagogik auch Holkurse wie z.B. «Schulhausprojekt Theater» an.

Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik

Sie suchen nach einer vertieften Auseinandersetzung mit Theaterpädagogik? Das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik, angeboten von der Ausbildung der PH Luzern und von uns geleitet, bietet Ihnen in sieben aufeinander auf-

bauenden Modulen einen breiten Spiel- und Erfahrungsraum. Sie können sich auch für einzelne Module anmelden.

Masterprogramm MAS Theaterpädagogik ab SJ 2025/26

Möchten Sie Theaterprojekte in einem pädagogischen oder sozialpädagogischen Berufsfeld realisieren und künstlerischen und kommunikativen Fähigkeiten stärken? Das Masterprogramm MAS-Theaterpädagogik bietet Ihnen fundierte Grundlagen. Der Studiengang wird alle zwei Jahre von den sechs Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz (PHSZ, PHSG, PH FHNW, PHZH, PHLU, PHTG) durchgeführt. Die Studierenden profitieren von der Expertise unterschiedlicher Dozent*Innen und erlangen in praktischen und theoretischen Ausbildungsfeldern eine breite Vermittlungskompetenz für verschiedene theaterpädagogische Berufsfelder. Voraussichtlicher Start: Herbst 2025.

Portrait

Das Zentrum Theaterpädagogik fördert und unterstützt seit 1981 ästhetische Bildung mit theaterpädagogischen Mitteln. Es ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit darstellerischen Ausdrucksformen zur Förderung künstlerischer und sozialer Kompetenzen.

Das Zentrum Theaterpädagogik gehört zur Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) und ist dem Leistungsbereich Dienstleistungen angegliedert. Lehrpersonen, Projektleiter*innen, Spielleiter*innen und Studierende können diese Drehscheibe für Informationen, Angebote und Dienstleistungen rund um die Theaterpädagogik nutzen und vom umfassenden Know-how des Zentrums profitieren.

Ursula Ulrich

Theaterpädagogin, Leiterin ZTP
ursula.ulrich@phlu.ch

Claudia von Grünigen

Theaterpädagogin
claudia.vongruenigen@phlu.ch

Alisha Spring

Theaterpädagogin
alisha.spring@phlu.ch

Daniella Franaszek

Theaterpädagogin
daniella.franaszek@phlu.ch

Fiona Wobmann

Theaterpädagogin
fiona.wobmann@phlu.ch

Kathrin Brühlhart Corbat

Theaterpädagogin
kathrin.bruehlhart@phlu.ch

Nadia Striegl

Sachbearbeiterin
nadia.striegl@phlu.ch
041 203 00 30



ABENDVORSTELLUNGEN

DAS ZENTRUM THEATERPÄDAGOGIK DANKT

... allen Spielerinnen und Spielern, Spielleiterinnen und Spielleitern für ihr Spiel; Bruno Gisler und Mario Galliker für Bühne und Technik; Daniel Schnüriger für Licht und Ton; Shirin Kurmann für die umsichtige Projektkoordination; Kathrin Brühlhart Corbat, Daniella Franaszek, Sylvie Kohler, Simon Kramer, Esther Rüttsche, Alisha Spring, Claudia von Grünigen und Fiona Wobmann für die theaterpädagogischen Begleitungen vor Ort; Alisha Spring und Simon Kramer für die Leitung der Erlebnisklassen; Fritz Franz Vogel für die Fotos; Alexandra Odermatt und Lea Langenegge und allen oben genannten Mitarbeitenden in Guide-Funktionen; den Erlebnisklassen aus Emmen, Kriens, Luzern, Meggen und Schwarzenberg, dem Team des Theaterpavillons für die Räumlichkeiten; Joris Schenker und dem Treibhausteam für das immer wieder feine Essen; dem Kanton Luzern, der Dienststelle Volksschulbildung und der PH Luzern; der Stadt Luzern; der Kulturförderung des Kantons Obwalden Swisslos, der Bildungsdirektion; der Kulturkommission des Kantons Schwyz; Amt für Kultur des Kantons Zug, Patrick Widmer für die Grafik; dem Luzerner Theater für Bühnenmaterial, Transporte und Personal.



IMPRESSUM

Dokumentation Luzerner
Schultheatertage 2024

Herausgegeben von:
PH Luzern
Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Zentrum Theaterpädagogik ZTP
Sentimatt 1
6003 Luzern

Tel 041 203 01 60
ztp@phlu.ch
www.phlu.ch/ztp

Redaktion:
Ursula Ulrich

Texte:
Ursula Ulrich
Alexandra Odermatt
Lea Langenegger
Simon Kramer
Alisha Spring

Gestaltung:
Patrick Widmer, Freilassing

Fotos:
Fritz Franz Vogel, Diessenhofen



PROJEKTE (LU, SZ, ZG, OW)



Wenn es dunkel wird



High Heels



... die Welt Kopf stehen würde



Gefangen



Das Fest



Die Einladung



Alles neu – alles besser!







PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
Postfach 17
5400 Luzern

KANTON
LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung

Stadt
Luzern

SWISSLOS
Kulturförderung
Kanton Obwalden

SWISSLOS
Kulturförderung
Kanton Obwalden

www.luzernertheater.ch
Karte 2.5

luzerner
theater